

PRESSEMITTEILUNG

Else Kröner-Fresenius-Stiftung honoriert Projekt zur Bekämpfung der Afrikanischen Schlafkrankheit mit 100.000 Euro

Else Kröner Fresenius Preis für Medizinische Entwicklungszusammenarbeit 2020

Bad Homburg v.d. Höhe, 03. Dezember 2020 – Mit dem diesjährigen Else Kröner Fresenius Preis für Medizinische Entwicklungszusammenarbeit in Höhe von 100.000 Euro würdigt die Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS) ein Projekt, das sich der Bekämpfung der Afrikanischen Schlafkrankheit (Human African Trypanosomiasis – kurz HAT) widmet – eine der 20 vernachlässigten Tropenkrankheiten.

Weltweit sind 1,4 Milliarden Menschen in 149 Ländern betroffen – von Krankheiten wie Elephantiasis, Flussblindheit oder Bilharziose (Schistosomiasis). Jedes Jahr sterben eine halbe Million Menschen direkt oder indirekt an vernachlässigten Tropenkrankheiten (neglected tropical diseases – NTDs)¹. Anders als Malaria, Tuberkulose oder HIV/AIDS finden sie nur wenig Beachtung in der Forschung und Bekämpfung. Sie haben meist infektiöse Ursachen und treffen häufig gerade den ärmsten Teil der Bevölkerung in Entwicklungsländern.

„Mit unserem Preis honorieren wir Menschen und Projekte, die auf herausragende Art und Weise der Verbesserung der Gesundheitsversorgung und in diesem Jahr der Bekämpfung von NTDs dienen“, erklärt Dr. Jochen Bitzer, zuständig für die medizinisch-humanitäre Förderung der EKFS. Basierend auf den Empfehlungen unabhängiger externer Fachgutachter wird ein herausragendes Preisträger-Projekt mit dem Else Kröner Fresenius Preis für Medizinische Entwicklungszusammenarbeit 2020 ausgezeichnet:

Preisträgerprojekt 2020: Bekämpfung der Afrikanischen Schlafkrankheit

Gewürdigt wird der Preisträger Dr. Florent Mbo mit dem Projekt *„Schlafkrankheit in Afrika: Fexinidazol ist jetzt da! Projekt zur Förderung eines einfachen Zugangs zum neuen oralen Medikament gegen die Schlafkrankheit“* der gemeinnützigen Forschungsorganisation DNDi (Drugs for Neglected Diseases *initiative*).

„Die DNDi war 2005 Mitbegründer der HAT-Plattform, um sicherzustellen, dass neue Behandlungsmethoden gegen die Schlafkrankheit schnell getestet, registriert und

¹ <https://dntds.de/was-sind-ntds.html>

den Patienten zur Verfügung gestellt werden können. Heute ist die Plattform ein Netzwerk von 120 Mitgliedern aus 20 Institutionen. Sie spielt eine zentrale Rolle bei der Koordinierung klinischer Prüfzentren in der Demokratischen Republik Kongo und der Zentralafrikanischen Republik, die Fexinidazol – ein einfaches, orales Heilmittel gegen die Schlafkrankheit in Tablettenform – getestet haben. Dr. Florent Mbo leitet die HAT-Plattform seit 2015 und koordiniert den wissenschaftlichen, klinischen und programmatischen Austausch der verschiedenen Interessengruppen“, erklärt Dr. Bitzer.

Die Perspektive von Dr. Mbo als praktizierender Arzt, der eng mit den Patienten zusammenarbeitet, und auch als Kenner der lokalen Strukturen des Gesundheitswesens, war entscheidend für den Erfolg des Projekts. „Dr. Mbo spielt eine treibende Rolle – er koordiniert die Ausbildung des Gesundheitspersonals und stellt sicher, dass mehr Patienten Zugang zur Diagnose haben und bei positivem Testergebnis das neue orale Medikament Fexinidazol erhalten“, sagt Dr. Nathalie Strub-Wourgaft, die Direktorin für vernachlässigte Tropenkrankheiten bei der DNDi.

TseTse-Fliege als Krankheitsüberträger durch Parasiten (Trypanosomen)

Im vergangenen Jahr wurden mehr als 62 Prozent aller weltweit gemeldeten Fälle der Afrikanischen Schlafkrankheit in der Demokratischen Republik Kongo erfasst. Sie betrifft einige der ärmsten und gefährdetsten Bevölkerungsgruppen, die in abgelegenen Gebieten weit entfernt von medizinischer Versorgung leben. Die TseTse-Fliege überträgt den Erreger durch einen Stich, oft in Flusswäldern oder wenn die Menschen sich am Fluss waschen oder Wasser holen.

Der Stich einer infizierten TseTse-Fliege kann enorme Folgen haben. Die Parasiten können in das zentrale Nervensystem einwandern und es kommt im fortgeschrittenen Stadium zu einer Vielzahl neuropsychiatrischer Manifestationen: Die Schlafkrankheit führt zu Schlafstörungen, mit akutem Schlafdrang während des Tages und Wachphasen in der Nacht, sowie anderen schweren psychischen Störungen wie Angstzuständen und Aggressivität. Unbehandelt führt die Schlafkrankheit fast immer zum Tod der Patienten.

Nachhaltige Eliminierung der Krankheit unterstützen

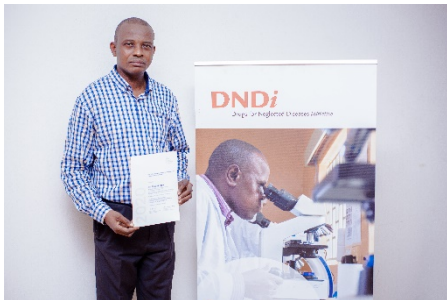
In der Vergangenheit konnten Patienten nur stationär und mit der Gabe von Infusionen behandelt werden. Es traten zum Teil schwere, manchmal tödliche Nebenwirkungen auf. Mit neuen Tests können nun die meisten Patienten ohne eine schmerzhafte Rückenmarkspunktion diagnostiziert werden. „Der große Vorteil von Fexinidazol ist, dass für die meisten Patienten keine langen Krankenhausaufenthalte mehr nötig sind. Die zehntägige Therapie mit Tabletten kann zu Hause erfolgen – was die Behandlung für die Patienten erleichtert und gleichzeitig die Ausfälle von Schulbesuchen und Arbeit der Familienmitglieder verringert“, sagt Dr. Strub-Wourgaft.

Der Zugang zu dieser neuen Behandlung soll weiter verbessert werden. „Durch die einfache orale Therapie in Verbindung mit leicht anwendbaren Tests erwarten wir, dass zukünftig jede geschulte Krankenschwester und jeder geschulte Krankenpfleger die Schlafkrankheit diagnostizieren und behandeln kann. Damit rückt die Elimination dieser tödlichen Krankheit in greifbare Nähe“, freut sich Dr. Florent Mbo über diesen Erfolg.

Link zum Preisträgerfilm:

<https://youtu.be/YxP0dMxOcNM>

Bildmaterial:



Dr. Florent Mbo interview - Nov 2020_ (17)
Else Kröner Fresenius Preis für Medizinische
Entwicklungszusammenarbeit 2020: Preisträger
Dr. Florent Mbo © Kenny Mbala/DNDi



DNDi Oncho 11.jpg
Dr. Florent Mbo untersucht einen Patienten in der
DR Kongo (März 2017). © Neil Brandvold/DNDi,
2017



DNDi Oncho 04.jpg
Dr. Florent Mbo informiert die lokale Bevölkerung
über die Pläne zu einer epidemiologischen Studie
in der DR Kongo (März 2017). © Neil
Brandvold/DNDi, 2017



HAT-DRC-FexiFilm-June2018_283.jpg

Tablette Fexinidazol

© Xavier Vahed/DND/i, 2018

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS) – Forschung fördern. Menschen helfen.

Die gemeinnützige Else Kröner-Fresenius-Stiftung widmet sich der Förderung medizinischer Forschung und unterstützt medizinisch-humanitäre Projekte. Die Stiftung wurde im Jahr 1983 von der Unternehmerin Else Kröner gegründet und zu ihrer Alleinerbin eingesetzt. Die EKFS bezieht nahezu alle ihre Einkünfte aus Dividenden des Gesundheitskonzerns Fresenius, dessen größte Aktionärin sie ist. Bis heute hat sie rund 2.000 Projekte gefördert. Mit einem jährlichen Fördervolumen von aktuell rund 60 Millionen Euro ist sie die größte Medizin fördernde Stiftung Deutschlands. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ekfs.de

Pressekontakt

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Bianka Jerke

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: + 49 6172 8975-24

E-Mail: b.jerke@ekfs.de